

St. Peters Bote

Herausgegeben von den Benediktinern der St. Peters-Abtei zu Münster, Sankt-Leonhard, Canada.

Preis für Canada \$2.00 das Jahr; für die Ber. Staaten und das Ausland \$2.50. Das Abonnement ist vorausbezahlen.

1930 Kirchenkalender

September	Oktober	November
1 M. Verena, J.	1 M. Magima, J. M.	1 S. Allheiligen
2 D. Stephan, Kg.	2 D. Schutzengelst.	2 S. Justus, M.
3 M. Euphemia, J. M.	3 P. Ewald, M.	3 M. Allheiligen
4 D. Rosalia, J.	4 S. Franz v. Assisi, Ord.	4 D. Karl, B.
5 P. Veronika, Abt.	5 S. Plazidus, M.	5 M. Zacharias & Elisabeth
6 S. Eleutherius, Abt.	6 M. Bruno, Ord.	6 S. Leonhard, B. K.
7 S. Regina, J. M.	7 D. Rosenkranzfest	7 P. Engelbert, B. M.
8 M. Maria Geburt	8 M. Brigitta, Wwe.	8 S. Willehad, B.
9 D. Sergius, Papst	9 D. Dionysius, B. M.	9 S. Theodor, M.
10 M. Pulcheria, J.	10 P. Paulinus, B.	10 M. Martin, B.
11 D. Hyacinth, M.	11 S. Germanus, B.	11 D. Martin, B.
12 P. Maria Theresia	12 M. Wilfried, B.	12 M. Martin, P. M.
13 S. Amatus, Abt.	13 M. Eduard, Kg.	13 S. Eusebia, J. M.
14 S. Kreuzerhöhung	14 D. Kalixtus, P. M.	14 P. Venetianer, J. M.
15 M. Schmerzhafte Mutter	15 M. Theresia, J.	15 S. Leopold, Margraf
16 D. Editha, J.	16 D. Gallus, Abt.	16 S. Edmund, B.
17 M. Hildegard, J. C.	17 P. Margareta Alarcone	17 M. Gertrud, J.
18 D. Sophia, M.	18 S. Lukas, Ev.	18 D. Odo, Abt.
19 P. Pomposa, J. M.	19 S. Palagia, J. M.	19 M. Elisabeth, Wwe.
20 S. Kandelaria, J. M.	20 M. Irene, J. M.	20 D. Edmund, Kg. M.
21 S. Mathias, Ap. Ev.	21 D. Ulfila, J. M.	21 P. Maria Opferung
22 M. Emmeram, B. M.	22 M. Kordula, J. M.	22 S. Cecilia, J. M.
23 D. Thelma, J. M.	23 S. Secundus, M.	23 S. Klemens, P. M.
24 M. Gerhard, B. M.	24 P. Martin, Abt.	24 M. Johann v. Kreuz, Kgl.
25 D. Aurelia, J.	25 S. Hilarius, B.	25 M. Katharina, J. M.
26 P. Justina, J. M.	26 S. Konigst. Christi	26 M. Silvester, Ord.
27 S. Hiltrudis, J.	27 M. Grumentius, B.	27 D. Virgilius, B.
28 S. Wenzeslaus, Kg. M.	28 M. Simon u. Judas, Ap.	28 P. Rufus, M.
29 M. Michael, Erzengel	29 M. Eusebia, J. M.	29 S. Illuminata, J.
30 D. Maria v. K. Jesu, J.	30 D. Gerhard, B.	30 S. Andreas, Ap.
	31 P. Wolfgang, B. - Vigil	

Rußland

(Fortsetzung von Seite 1)

Was ist in Rußland geschehen und was bedeutet man? Die Durchführung der Revolution und die Einführung der Kommunistenregierung gelang in den Städten, in denen das Proletariat bei weitem vorwiegend war, verhältnismäßig leicht, die Arbeiter- und Soldatenräte besorgten das in kurzer Zeit. Ungleich schwerer war es, dem Landvolk beizukommen. Doch die neuen Herrscher in Moskau wußten Rat. Vor allem wurden die Kleinbauern und die ganz unbemittelten Landbewohner auf die Großgrundbesitzer losgelassen, die ihnen als die Ausbeuter des armen Volkes und die Urheber aller Elenden auf dem Lande dargestellt wurden. Zugleich wurde ihnen nach Vertreibung der reichen Besitzer die Verteilung ihrer Ländereien in Aussicht gestellt. Das wirkte wie ein Zaubermittel. In kurzer Frist waren die Großgrundbesitzer, insofern sie sich nicht rechtzeitig durch die Flucht retten konnten, ermordet, ihre Häuser und anderen Gebäulichkeiten wurden größtenteils den Klammern überliefert, alles, das nicht mit- und nagelt war, wurde entweder gestiftet oder fortgeschleppt. Dieser erste Akt war bald abgeschlossen. Die großen Grundbesitzer, denen Rußland für mehrere Jahre verfiel, hatten vielfach darin ihren Grund, daß die früher dem Großgrundbesitzer gehörenden Flächen entweder ganz oder größtenteils unbebaut blieben.

Der zweite Akt galt den Großbauern oder den wohlhabenden Bauern der mittleren Klasse, den sogenannten Kulaken. An diesen fanden die Kommunisten den größten Widerstand, sie konnten sich mit der Idee des gemeinsamen Besitzes und Betriebes ihres Eigentums absolut nicht befassen. Die Regierung wurde aber auch mit ihnen fertig. Sie wurden bis zum Übermaß besteuert oder ihre Vorräte in Beschlag genommen, sie wurden entrechtet und enteignet, ihre mittellosen Nachbarn und die Tische befragten das Hebrige. Mit einem Worte, die Kulaken gehörten der Vergangenheit an. Ihre und der Großgrundbesitzer Ländereien, auf deren Verteilung die Kleinrentner vergebens gewartet hatten, sind Staatsbesitz. Sie bilden den Grundstock der Kollektivwirtschaft, welche die Sowjetregierung über ganz Rußland ausdehnen will.

Die Kollektivwirtschaft, „Kolkhos“ genannt, hat bereits den größten Teil des Landproletariats angenommen. Jetzt handelt es sich nur mehr darum, dem Kleinrentner, der bis vor kurzem wegen seiner Armut unbeachtet blieb, zum Eintritt in den „Kolkhos“ zu bewegen. An Mitteln, diesen Zweck herbeizuführen,

fehlt es der Kommunistenregierung nicht, wie der angegebene Artikel nachweist.

113 Millionen Hektar russisches Ackerland sind in Aussicht genommen, diese sollen bis zum Ablauf der fünfjährigen Periode, die im Jahre 1933 ablaufen wird, von der Regierung durch die „Kolkhos“ nach streng kommunistischen Prinzipien bearbeitet werden. Das sind rund 280 Millionen Acres. Später wird mehr dazukommen. Jetzt sind bereits über 30 Millionen Hektar oder ungefähr 75 Millionen Acres unter dem Pfluge; im nächsten Jahre soll diese Fläche verdoppelt werden. Da die in den „Kolkhos“ beschäftigten Zwangsarbeiter keinerlei Entlohnung, sondern nur ihre Verpflegung erhalten, — und die Oberhauptlinge der Kommunisten leben gewissenhaft darauf, daß diese nicht etwa durch Ueberfütterung und Schwelgerei die Arbeitslust verlieren — so sind die Betriebskosten äußerst gering. Und mit den Produkten dieser Zwangsarbeit will Rußland in den kommenden Jahren den Weltmarkt überflutet.

Was werden die übrigen Länder der Welt tun, um sich gegen die russische Konkurrenz zu schützen, gegen die kein anderes Land mehr wird konkurrieren können? Werden sie samt und sonders ihren Bauernstand obfern, der noch zu allen Zeiten sich als das Rückgrat der Völker erwiesen hat? Werden sie erlauben, daß an die Stelle des freien und selbständigen Ackerbauers der häusliche Lohnsklave, der Landproletarier trete? Wenn sie die Hände in den Schoß legen und ruhig die Entwicklung der Dinge zusehen, so wird dies das Ende sein, und dieses Ende ist nicht mehr fern. Der Anfang dazu ist bereits gemacht.

Als kürzlich in Amerika die russenfeindliche Propaganda wegen des sogenannten „Dumping“ hohe Wellen schlug, drohten die beiden offiziellen Zeitungen „New York Times“ und „Washington Post“, daß die Sowjetregierung gegen die Länder, welche den Import billiger russischer Waren verbieten würden, wirtschaftliche Vergeltungsmaßnahmen treffen würde, d. h. daß Rußland von solchen Ländern nicht mehr kaufen würde.

Sie hat Rußland selbst angedeutet, wie sich die Außenwelt dagegen verhalten, wie sie erfolgreich die russischen Pläne bekämpfen, wie sie das beschäftigte Volk vereiteln könnte. Das Motto aller Länder der Welt muß werden: „Der Handel mit Rußland muß vollständig aufhören!“ Keine Waren dürfen nach Rußland ausgeführt, keine russischen Waren oder Lebensmittel dürfen aus Rußland eingeführt werden! Das durchzuführen wäre eine Aufgabe, durch die sich der Völkerbund die Stellung erringen könnte, die er befehlen sollte, die er sich

aber durch seine bisherige Tätigkeit oder Untätigkeit noch nicht verdient hat. Eine solche Gesetzgebung wäre eine Tat, durch die sich der Kongress eines jeden Landes um sein Volk höchst verdient machen, durch welche die wahren Interessen eines jeden Landes in Schutz genommen würden.

Wenn Rußland sich selbst überlassen und von aller Welt abgeschlossen wird, so wird dieses Reich des Antichristes in sich selbst zusammenfallen. Dann wird es auch dem kleinen Kreis der dort herrschenden Tyrannen nicht mehr auf die Dauer gelingen, die entrechteten Massen unter ihrem Sklavenjoch zu halten. Dann wird auch die von Rußland aus in allen Ländern unterhaltene kommunistische Propaganda aufhören und das russische Volk wird selbst wieder frei werden.

Mit ein Abruch aller Handelsbeziehungen in den verschiedenen Ländern überhaup nicht möglich? Möglich ist er, aber er wird vielen Schwierigkeiten begegnen. Dagegen werden sich vor allem die in den Ländern zerstreuten Kommunisten wehren, welche durch die russische Propaganda zu dem Glauben bekehrt wurden, in Rußland herrsche das fröhliche und befreite Proletariat und aller Kapitalismus sei dort vollständig ausgerottet, während in Wirklichkeit jetzt die russischen Massen noch viel recht- und befreit sind, als sie je waren, und Stalin und Genossen, welche allen russischen Besitz in ihren Händen vereinigen, als Kapitalisten sogar die amerikanischen Finanzkönige in den Schatten stellen. Es werden sich gegen einen solchen Abruch auch die Sozialisten

der Welt wehren, da der Kommunismus nur Fleisch von ihrem Fleisch und Bein von ihrem Gebeine ist.

Dagegen wird sich auch sträuben — und das mag sonderbar klingen — der Kapitalismus, gegen den der russische Kommunismus einen Kampf auf Leben und Tod zu führen vorgibt. Der Kapitalismus will Handel treiben und Geld verdienen, und zwar jetzt und zu jeder Zeit, er will sich absolut keine Schranken auferlegen lassen. Die Ueberwindung des Weltmarktes mit billigen russischen Waren würde ihm die schönste Gelegenheit geben, sowohl die Russen als die Käufer ihrer Waren auszubeuten und schweres Geld zu machen. Was dann in Zukunft daraus werden könnte, darüber zerbricht er sich nicht den Kopf. Handel ist Handel, ist sein Motto. Gewissenbedenken gibt es bei ihm nicht. Um Geld zu verdienen, würde er sein Vaterland und die Menschheit verraten.

Es ist noch Zeit, aber es ist höchste Zeit, gegen Rußland zu handeln. Wer weiß, wie bald es zu spät sein wird? Aber dann ist es auch höchste Zeit für alle Regierungen der Welt, durch weise Gesetze dem Großkapitalismus zu Leibe zu gehen und seinem alles verschlingenden Treiben ein Ende zu machen. Es ist dieser Großkapitalismus, der durch sein widerliches Gebaren der Welt den Sozialismus und Kommunismus befeuert hat. Die Kinder sind nicht schlimmer als der Vater.

Noch ist es Zeit, zu handeln. Wie lange noch werden die Demokratien der Welt müßig zusehen, bis es wirklich zu spät ist?

Zu den ruthenischen Unruhen in Ostgalizien

Von politischer Seite wird gemeinhin der Metropolit Szeptycki, Erzbischof der griechisch-unierten Kirche in Lemberg, dem Vertreter des „Expreß Voran“ eine Unterredung über die Sabotageakte und Brandlegung gewährt, die gegenwärtig in der südöstlichen Wojwodschaft (früher Ostgalizien) wüten. Nach Meinung des geistlichen Würdenträgers ist die Mehrzahl der bezeichneten Verbrechen eine Folge der kommunistischen Machenschaften. Den Kommunisten liegt es daran, Zwietracht zwischen der polnischen und der ruthenischen Bevölkerung zu säen, um so im Frieden besser fischen zu können und die Aufmerksamkeit beider Teile vom kommunistischen Aktionsplan abzu-

len. Der kommunistische Charakter der Missetaten ergibt sich aber aus den Akten, die gegen die Grundbesitzer, große und kleine, begangen werden. Die Annäherungsversuche zwischen Polen und den Ruthenen, die der Kirchenfürst unternommen hatte, bezeugen denn auch den schärfsten Mißtrauen seitens der kommunistischen Wähler. Eine dahingehende Unterredung zwischen dem Metropoliten und einem früheren Mitglied der polnischen Regierung rief neulich geradezu einen Wutausbruch in den kommunistischen Kreisen hervor. Die ruthenische Bevölkerung weiß nicht, ob die Sabotageakte ein Werk der ukrainischen Militärorganisation sind; ist ja diese Organisation

ne geheime und unterliegt keiner öffentlichen Kontrolle. Im übrigen ist diese Gründung, eben ihres geheimen Charakters willen, von der Kirche verdammt und kann auch nicht der ukrainischen Bevölkerung in die Schuhe geschoben werden. Der Tätigkeitsherd der ukrainischen Militärorganisation befindet sich ja zudem im Ausland, und deren Chef, Konowale, der auch von jenseits der Grenze seine Aktion leitet, darf keineswegs als ein ukrainischer Politiker betrachtet werden. Niemand unter den Ukrainern sieht in ihm den Mann ihres Vertrauens. Die ukrainische Bevölkerung verurteilt vielmehr aufs energischste jeden Akt von Sabotage, Brandstiftung, wie jede Art von ähnlichen Aktionen, die von verantwortungslosen Elementen ausgehen. Vom ruthenischen Standpunkte aus ist es also nicht statthaft, eine Verbindungsbrücke zwischen der nationaldemokratischen ukrainischen Partei und der revolutionären Tätigkeit der ukrainischen Militärorganisation zu suchen. Es hieße, Zeugnis von politischer Varnoz ablegen, wollte man beide Faktoren einander anzunähern versuchen. Auch ist es nicht zutreffend, daß Vertreter der ukrainischen Militärorganisation auf den Wahl-

ten des ukrainischen Blocks figurieren. Ist aber die ruthenische Bevölkerung darin einig, die Sabotageakte zu brandmarken, so bedeutet sie auch gleichzeitig die Repressionen seitens der Regierung, als Maßnahmen, unter denen nicht nur Schuldige, sondern auch Schuldlose zu leiden haben.

Metropolit Szeptycki ist von den Versicherungen, die ihm Innenminister Stadkowski gemacht hatte, Völk und Kultur der Ruthenen in vollem Umfange zu respektieren, durchaus befriedigt. Eine ähnliche Konversation mit Marschall Pilsudski, für den der geistliche Herr ein besonderes Interesse bezeugt, wäre Mr. Szeptycki sehr erwünscht.

Die ruthenische Bevölkerung erstrebt eine freie Entfaltung ihrer Kultur, sowie der Tätigkeit ihrer Wirtschaftsverbände; als beides Mittel hierfür erachtet sie ein gutes Einvernehmen zwischen beiden Bevölkerungsseilen, das allen die Möglichkeit für eine gedeihliche Arbeitsentwicklung bietet. Unglücklicherweise besitzen wir aber keinen Einfluß auf die Ereignisse, die sich gegenwärtig in den ruthenischen Landen abspielen, beschloß der Metropolit seine Unterredung.

EMIL'S DRUG STORE

HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMIST

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Glückwunschkarten fuer Weihnachten!

Wir haben unsere Glückwunschkarten für Weihnachten bereit, eine schönere und reichere Auswahl denn je. — Weihnachtskarten zum persönlichen Gebrauch. — Kommen Sie und besichtigen Sie unser Musterbuch in privaten Weihnachtskarten! — Wir senden das Musterbuch überallhin auf Verlangen.

Wir laden Sie ein zu uns zu kommen und unser neues Lager an Korbaks, Waternan, Füllfedern, Schreibwaren, Damenaccessoires, Weihnachts-Zigaretten und Zigaretten, Moirs Schokoladen zu besichtigen.

Emil L. Gasser

Main Street Telephone No. 216 Humboldt, Sask.
Wir nehmen besonderen Bedacht auf alle Postaufträge.



Zu verkaufen

Heu Stroh Futter

In Verantwortung von Anfragen aus den Rural Municipalities wird bekannt gegeben, daß das Provinzial Department für Landwirtschaft wesentliche Mengen Heu, Stroh und sonstige Futtermittel aufgefaußt hat mit der Bestimmung, daß diese an die Farmer, in den von der Trockenheit betroffenen Gebieten, abgegeben werden.

Einzelheiten sind erhältlich von den Secretaries-Treasurers of Municipalities oder von dem Provincial Live Stock Commissioner, Regina.

So urteilt man über „Schönere Zukunft“

„Schönere Zukunft“ ist die beste, die ich kenne, die ich lese, die ich höre, die ich sehe, die ich fühle, die ich denke, die ich will, die ich tue, die ich lebe, die ich sterbe, die ich ewig lebe.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“

„Schönere Zukunft“ ist die wunderbarste große Haltung, in der der Mensch sich jemals bezeugt hat, reist mich immer wieder zu freudiger Bewunderung hin.“